

## McDonald's: Betriebsratsbekämpfung und Präsentismus (krank zur Arbeit)

[Wir sind die aktion ./ . arbeitsunrecht – Initiative für Demokratie in Wirtschaft & Betrieb. Wir sind gemeinnützig und engagieren uns für menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Unsere Aktionen richten sich häufig gegen Union Busting, also das gezielte zerschlagen von Gewerkschaften und Betriebsräten durch Arbeitgeber. So auch heute.]

Heute sind wir hier um die Machenschaften von McDonalds und Starbucks öffentlich zu machen.

McDonald's hat die professionelle Bekämpfung von Gewerkschaften und Betriebsräten 1971 von den USA nach Deutschland gebracht. Auf englisch: Union Busting.

Fast zwei Jahrzehnte weigerte sich McDonald's über einen Tarifvertrag zu verhandeln. 1988 gründete McDonalds dann selbst den passenden Arbeitgeberverband den „Bundesverband Systemgastronomie“ (BdS), zu dem auch Starbucks und alle weiteren großen Fast-Food-Ketten gehören - wie Burger King, KFC, Nordsee, Vapiano, Autogrill usw.

Bis heute dominiert McDonalds aber den BdS. Der Tarifvertrag des BdS ist noch schlechter als die anderen Tariflöhne in der Gastronomie. **Die untersten Lohngruppen werden regelmäßig vom Mindestlohn überholt.**

In Deutschland firmiert das Unternehmen als McDonald's Deutschland LLC, eine Gesellschaft mit Sitz in der US-amerikanischen Steueroase Delaware. Die meisten McDonald's-Restaurants werden durch Franchisenehmer als deutsche GmbHs geführt.

Laut eigenen Angaben arbeiten in Deutschland über 60.000 Beschäftigte bei McDonalds, die 2018 einen Jahresumsatz von 3,47 Milliarden Euro Umsatz erwirtschafteten.

McDonald's ist schätzungsweise zu 95% betriebsratsfrei: In den fast 1.500 McDonald's-Restaurants soll es nur rund 20 Betriebsratsgremien geben.

Rechtswidrige Kündigungen, erpresste Aufhebungsverträge für Betriebsratsaktive waren in der Bundesrepublik in den ersten drei Jahrzehnten bei Mc Donald's eher die Regel als die Ausnahme. Bis in die 90er Jahre brachte der Konzern immer wieder hohe Summen auf, um Beschäftigte, die einen Betriebsrat gründen oder gar einen Gesamtbetriebsrat für die Filialen einer Stadt gründen wollten, durch Abfindung herauszukaufen.

Der McDonald's-Trick: Beschäftigte und Filialleiter\*innen eigener Wahl wurden in die Betriebsräte zu bugsieren, teilweise mit Hilfe der Scheingewerkschaft Union Ganymed, Mitglied des

Christlichen Gewerkschaftsbunds (CGB). Eine andere Methode Betriebsratsgründungen zu erschweren war der Ausbau des Franchise-Systems.

## Zum Beispiel Regensburg

Einer der größten McDonalds Franchise-Nehmer ist der Regensburger Stadtratskandidat Frank Mosher. Er kandidiert bei der Kommunalwahl in Regensburg am 15. März für die CSU und unterhält in Regensburg sieben McDonald's-Filialen. Insgesamt besitzt er in der Region Ost-Bayern mindestens 13 Filialen. Außerdem ist Mosher McDonald's-Vize-Präsident für Gesamtdeutschland.

Frank Mosher kürzt Beschäftigten bei Krankheit das ohnehin mickrige Weihnachtsgeld.

Der Betriebsrat scheint die fragwürdige Vereinbarung mitzutragen, obwohl sie den geltenden tariflichen Regelungen widerspricht. Das scheint auch Frank Mosher klar zu sein. Wehren sich Beschäftigte gegen die Kürzung, erhalten sie laut Regensburger Jusos und NGG das Weihnachtsgeld anscheinend anstandslos in voller Höhe ausgezahlt.

So riskiert Mosher keine Gerichtsverfahren, kann aber damit rechnen, dass viele Beschäftigte sich nicht wehren. In Mosher's McDonald's-Filialen arbeiten viele Migranten, die aufgrund von Sprachbarrieren und Unkenntnis des deutschen Arbeitsrechts meist besonders anfällig für sittenwidrige Ausbeutung sind.

Die Notlage der Menschen nutzt Frank Mosher auch als Vermieter. Er baut im großen Stil Häuser für seine Beschäftigten und vermietet ihnen dort Zimmer. In einem Interview spricht er von 260,- Euro Warmmiete. Somit riskieren die Beschäftigten – sollten sie sich wehren –, nicht nur ihren Job, sondern auch ihre Wohnung, vielleicht sogar ihren Aufenthaltsstatus. So sieht wohl moderne Leibeigenschaft aus.

## Präsentismus ist ein echtes Problem in Deutschland

Präsentismus ist das Fachwort für Beschäftigte, die trotz Krankheit zur Arbeit gehen. Im Jahr 2016 sollen laut offizieller Studie 68,6 Prozent der Befragten mindestens einmal krank zur Arbeit erschienen sein. *Pro Befragtem kamen Beschäftigte an durchschnittlich 8,7 Arbeitstagen trotz Krankheit zur Arbeit.*<sup>1</sup>

Die gezielte Förderung von Präsentismus durch finanzielle Anreize bzw. Sanktionen ist gerade in der Gastronomie völlig unverantwortlich. Kranke Beschäftigte gefährden Kund\*innen und Kolleg\*innen durch Ansteckungsgefahr und erhöhtes Unfallrisiko. **In Zeiten des Corona-Virus ist eine solche Unternehmenskultur geradezu pervers!**

<sup>1</sup> Gründe sind Angst vor Kündigung, Schikanen gegen Krankenrückkehrer oder völlige Überlastung mit Aufgaben. Quelle: Anne Sophie Dietrich / Karolin Hiesinger: Krank zur Arbeit? Präsentismus ist in Deutschland weit verbreitet, IAB-Forum, <https://www.iab-forum.de/krank-zur-arbeit-praesentismus-ist-in-deutschland-weit-verbreitet/>

## **Wir fordern: Schluss mit Union Busting und Ausbeutung bei McDonald's!**

Mögliche Sprüche zum Rufen:

- **1,2,3,4 - Union Busting seh'n wir hier! 5,6,7,8 - Deshalb wird jetzt Stress gemacht!**
- **Krank zur Arbeit ist nicht nett - Kranke Kollegen gehörn ins Bett**
- **Mosher Frank, du machst uns krank! BdS – jetzt gibt's Stress!!**